

planes 1975; konkret um unseren meßbaren Beitrag zur FDJ-Freundschaftsstafette, um weitere, konkret abrechenbare Verpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Dabei trat oft die Frage auf: Soll die Arbeitsproduktivität noch weiter gesteigert werden? Hier ergab sich für mich als Agitator ein wichtiger Auftrag.

Ich betonte in vielen Gesprächen, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht Selbstzweck ist, und wies nach, daß der erreichte Stand der Arbeitsproduktivität bestimmend für die Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen ist. Dabei griff ich auch auf Lenins Werk „Die große Initiative“ zurück, auf die wichtige Lehre, daß der Kapitalismus nur dann endgültig besiegt werden kann, wenn der Sozialismus eine neue, weit höhere Arbeitsproduktivität schafft.

Das war für mich eine wichtige Diskussionsgrundlage, von der aus ich auf wichtige Zusammenhänge zu heutigen Problemen der internationalen Klassenauseinandersetzung hinwies. In meiner bisherigen Tätigkeit als Agitator habe ich eine Reihe von Erfahrungen für die Agitationsarbeit gesammelt. Agitation ist für mich kein Selbstzweck, sondern eine notwendige politische Aufgabe. Der Agitator sollte möglichst im eigenen Kollektiv wirken. Er kennt hier am besten seine Kollegen und die auf tretenden Probleme. Außerdem ist der Agitator in seinem Kollektiv immer verpflichtet, auch als Agitator aufzutreten. Tut er das nicht, stellt er sich nicht den Fragen seiner Kollegen, dann büßt er seine Glaubwürdigkeit ein, verliert an Ansehen als Agitator.

Sehr wichtig war für mich auch die Erkenntnis, daß ich nicht so tun darf, als sei ich allwissend. Mein Ansehen als Agitator hat sich auch dadurch erhöht, weil ich offen zugebe, wenn ich eine Frage nicht beantworten kann. Meine Kollegen schätzen, wenn sie merken, daß ich mich darum bemühe, zu überzeugenden Antworten zu gelangen.

In diesem Zusammenhang muß ich noch auf etwas hinweisen, was für mich als Agitator sehr wichtig ist: die Unterstützung durch die Partei der Arbeiterklasse. Die Anleitung der Agitatoren durch die Partei ist in unserem Bereich gut. Sie hilft mir, auf den Grund der verschiedensten Probleme vorzudringen und überzeugende Argumente zu finden.

Wir Agitatoren der FDJ bemühen uns so zu arbeiten, daß die bewährte Lösung unseres sozialistischen Jugendverbandes „Alle erreichen, jeden gewinnen, keinen zurücklassen“ erfolgreich verwirklicht wird.

## Bäuerinnen für die Schichtarbeit mobilisiert



**Emma Witzke,  
Agitator,  
LPG Pflanzen-  
produktion „Fort-  
schritt“ Pr i born,  
Kreis Röbel**

Ich wurde durch unsere Grundorganisation vor zwei Jahren als Agitator in der Produktionseinheit Instandhaltung bestätigt. Als Ingenieur für Landtechnik bin ich für die Pflege, Wartung, Überprüfung, Abstellung und Konservierung der Technik in unserer LPG verantwortlich.

Wir bewirtschaften in unserer Genossenschaft rund 4000 ha LN mit einem Technikbesatz im Werte von 6,4 Millionen Mark. Die Hauptproduktionsrichtungen sind Kartoffeln, Getreide, Gemüse und Futter. In den vergangenen Jahren hat sich unser Betrieb stürmisch entwickelt. Davon zeugen vor allem der Einsatz komplizierter und hochproduktiver Maschinen, die Anwendung industriemäßiger Produktionsmethoden, steigende Erträge und eine hohe Arbeitsproduktivität.

Der Einsatz unserer hochproduktiven Technik erfordert die Anwendung industriemäßiger Produktionsmethoden, die Einführung der komplexen Schichtarbeit. So werden zum Beispiel die beiden Traktoren K 700 in den Hauptarbeitszeiten in drei Schichten, rund um die Uhr eingesetzt. Der Mährescherkomplex sowie der Kartoffelerntekomplex werden in zwei Schichten ausgelastet. In unserer Kartoffellagerhalle, in der wir die Speisekartoffeln für die Kreise Neustrelitz, Waren und Röbel aufbereiten, beginnt der zweischichtige Arbeitstag um 6.00 Uhr und endet um 22.00 Uhr.

Diese Arbeitsorganisation verlangte auch von unserem Bereich Instandhaltung eine Umstellung auf das Schichtsystem. Es war notwendig, besonders die vorbeugende Instandhaltung, die Pflege und Wartung, auf diese Arbeitsorganisation einzustellen, um die Technik ständig voll nutzen zu können.